

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich **Freitag, Donnerstag u. Samstag**. Abonnementspreis halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonniert man bei der Redaktion auswärts bei den Postämtern oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreiwöchentliche Zeit oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 27.

Donnerstag, den 8. März.

1866.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Gemeinderäthe.
Die Erstattung des auf den 1. März verfällenen Jahresberichts über die Veränderungen im Bestande der Steuerobjekte — Wochenblatt von 1865 Nro. 39 — wird in Erinnerung gebracht.
Den 5. März 1866.
K. Oberamt. Schippert.

Calw. Bekanntmachung.

Die Eintragungen im Handels-Register werden neben dem allgemeinen Handels-Gerichtsblatt (Staats-Anzeiger vom Jahre 1865 S. 2771) im Schwäbischen Merkur und im Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamts-Bezirk Calw veröffentlicht werden. (H. G. B. Art. 14.) Vergl. die Bekanntmachung vom 15. Dezember 1865.
Calw, 2. März 1866.

K. Oberamtsgericht.
Hartmeyer.

Calw. An die Ortsvorsteher und Pfleger.

Da das Vorzugs-Recht von beglaubigten Schuld-Verschreibungen in vierter Klasse erlöscht, wenn dieselben nicht binnen der Frist vom 1. Januar bis 30. Juni d. J. bei einem Gerichts- oder Amts-Notar zum Eintrag in das hiefür bestimmte Register angemeldet werden (Verfügung des K. Justiz-Ministeriums vom 30. Dezember v. J.), werden die Verwalter pflegschaftlicher Vermögensgegenstände zur rechtzeitigen Anmeldung der vorhandenen Schuld-Verschreibungen der gedachten Art erinnert, sich der Anmeldung rechtzeitig zu unterziehen, widrigenfalls sie der Pfllegschaft zum Schadenersatz verpflichtet werden würden.

Bemerkt wird, daß es auch im Interesse der Bürger gelegen ist, die Anmeldung zu betreiben. Den Ortsvorstehern wird aufgegeben, von vorstehendem Aufruf die Pfleger der Gemeinde in Kenntniß zu setzen.
Den 5. März 1866.

K. Oberamtsgericht.
Hartmeyer.

Forstamt Altenstaig.
Revier Altenstaig.

Holz-Verkauf.

Es kommen zum Verkauf im öffentlichen Aufstreich:

1) Am Mittwoch, den 14. März, von Mittags 12 Uhr an, in Warth aus den Staatswaldungen: Neubann, Warther-Holz, Grafert, Nonnenwald, Unterer Hochwald und Geiselfhann:

1016 Stück tann. Lang- und Klobholz;
2) am Donnerstag, den 15. März, Vormittags 9 Uhr,

in Spielberg aus dem Schornhardt, Klaffert und Große Nischalbe:

1126 Stück tann. Lang- und Klobholz, darunter 42 starke Forchen;

3) am Freitag, den 16. März, Vormittags 9 Uhr,

Zusammenkunft in Mohnhardt, von wo aus man sich in den Nonnenwald 2 begibt, aus den Staatswaldungen: Neubann, Grafert, Nonnenwald und Unterer Hochwald:

2110 rothtannene Fochwieden, Baumstüben etc.

5158 rothtannene Hopfenstangen, 1555 Gerüststangen, worunter viele zu Hopfenbrantanlagen tauglich.

Altenstaig, 5. März 1866.
Königl. Forstamt.
Holland.

Forstamt Wildberg.
Revier Naislach.

Holz-Verkauf

am Dienstag, den 13. März d. J., aus dem Staatswald Hirschleich 1.:

2475 Fochwieden, 7—10' lang,

2400 Nadelholzstängeln, 11—15' lang,

2625 " 16—20' "

2300 Hopfenstangen, 21—25' "

1200 " 26—30' "

325 " 31—35' "

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Brunnenwasen.

Wildberg, 6. März 1866.
K. Forstamt.
Niethammer.

2) Speckhardt.

Liegenschafts-Verkauf.

Das auf der Markung Speckhardt befindliche, zur Gantmasse des Bäckers Christian Ludwig Kaul von Calw gehörige Güterstück, wie solches in Nro. 17 und 21 d. Bl. näher beschrieben ist, wird am

Freitag, den 16. März, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Oberried nochmals,

beziehungsweise letztmals zum Verkaufe gebracht, wozu man die Kaufslustigen mit dem Bemerkten einladet, daß der Acker auch in Abtheilungen gebracht und vergeben werden kann.

Den 23. Februar 1866.

K. Gerichtsnotariat Calw.
Gehring.

Althengstett.

Langholz-Verkauf.

Dienstag, den 13. März, von Vormittags 10 Uhr an, verkauft die Gemeinde auf dem Rathhause circa 15000 Cubikfuß Langholz, worunter etwa 130 Rothforchen bis zu 80' Länge im Durchmesser bis zu 15" zu Eisenbahnschienen tauglich.

Schultheiß
Raschold.

Anherantliche Gegenstände.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über hacht Laugenregeln
Bäder Widmann
in der Lederergasse.

Calw.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich seit Kurzem mein Geschäft in meinem elterlichen Hause betreibe. Mich für alle in rein Sach einschlagende Arbeiten bestens empfehlend, sichere ich prompte und billige Bedienung zu.

2)1. Jakob Heugle, Schreiner.
Pforzheim.

3 Schiff-Ladungen

mit Ruhrer Fettschrot, Schwiedes-Kohlen und Coaks, sind für mich in Mannheim eingetroffen, und empfehle solche zu den billigsten Preisen ab Schiff, sowie von meinem Lager in Pforzheim, wo auch stets Saarkohlen zu den billigsten Preisen abgegeben werden.

2)1. Heinrich Sattler,
Meggelstraße.

Liebig's Nahrungsmittel

in Extractform, zur Schnellbereitung von
„Liebig's neuer Suppe für Kinder“.
Ein Ersatz für Muttermilch statt Arrowroot, Mehlbrei u. u.
Dargestellt von Ed. Löflund in Stuttgart.

Löflund's Malz-Paste
aus **Liebig's Malz-Zucker,**
wirksamstes und leichtverdaulichstes Hustenmittel.
Depot für Calw und Umgegend in der
Federhaff'schen Apotheke.

Den Herren Pflägern und Capitalisten
empfehle ich mich zum Ein- und Verkauf von **Obligationen, Lotterieloose** u. u.
und sichere möglichst pünktliche und billige Besorgung zu.
Ferd. Georgii.

Schiffs-Gelegenheit nach Amerika
mit Dampf- und Segelschiffen über Bremen, Hamburg und Havre.
Nähere Auskunft ertheilt und Ueberfahrts-Verträge schließt ab
Ferd. Georgii.
Gelder von und nach Amerika werden rasch und billigt besorgt.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr. **Gegen Hals und Brustleiden**



Stollwerck'sche Brust Bonbons.
aus der privilegirten Fabrik von Franz Stollwerck, Königl. Hoflieferant in Köln a. Rhein.

Ein sich stets bewährendes, dabei angenehmes Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, rheumatische und chronische Catarrhe, sowie alle Hals- und Brust-Affektionen. Für die vollkommene Vereinigung der vorzüglichsten, den Respirations-Organen zuträglichen Kräuter-säfte mit dabei gleichzeitig magenstärkenden Eigenschaften wurde das Fabrikat von vielen hervorragenden ärztlichen Autoritäten empfohlen, sowie mit Preis- und Ehrenmedaillen prämiirt. — Es befinden sich Depots dieser Specialität in fast sämtlichen Städten des Continents. — Lager à 14 Kr. à Paquet in Calw bei **F. Georgii**, sowie in Liebenzell bei **Apoth. Keppler**; in Weil d. Stadt bei **Aug. Silbling**; in Wildbad bei **Fr. Keim**; in Wildberg bei **C. W. Reichert**.

Stoffe für die **Kunstfärberei und Druckerei** von **Albert Schumann** in Ehlingen a. N. werden fortwährend zur Besorgung übernommen von **Caroline Haas.**

Hirschau bei Calw
Aechtes Malzextract
(kein sog. Gesundheitsbier), vollkommen frei von Weingeist, Kohlensäure und fremdartigen Ingredienzien, äußerst malzuckerreich und wohlschmeckend, von den hervorragendsten Autoritäten der vorgeschrittenen Heilwissenschaft als vollständiger Ersatz des Leberthrans, der Traubenkur und des frischen Zuckerrohrsaftes, als der verdaulichste und erspriechlichste aller kräftigenden Nährstoffe gegen die krankhaften Folgen der gestörten

Ernährung, Blutarmuth, unnatürliche Abmagerung, Neigung zur Schwindsucht, Brust- und Halsleiden u. u. immer allgemeiner und mit eminentem Erfolge verordnet, übereinstimmend mit den Anforderungen der Wissenschaft auf das Sorgfältigste dargestellt. empfiehlt die Fabrik chemischer Produkte von **Dr. Aug. Kohler.**

Einen neuen zweirädrigen
Handfarren
hat zu verkaufen; wer? sagt die Red. d. Bl.

Diöcesan-Verein.

Montag, den 12. 2 1/2 Uhr.

Allen Zahnweh = Leidenden
empfiehlt ein untrüglich probates geprüftes Universalmittel, welches durch seine überraschende Wirkung den heftigsten Schmerz in wenigen Sekunden stillt, in Flacons zu 12 Kr. die Expedition d. Bl.

Zeugniß. Da sich Ihre mir unlängst gesendete Zahn-Tinktur bei einem meiner Freunde gut bewährt hat, und einer meiner Söhne nun auch mit heftigem Zahnleiden behaftet ist, und solcher daher dieses probate Mittel auch anwenden will, so bin ich so frei, Sie andurch abermals um baldmögliche Uebersendung von 2 Flacons dieses Heilmittels gegen Nachnahme des Kostenbetrags auf der Post freundlichst zu ersuchen.

Mit freundlichem Gruße Ihr ergebener
Herz, Rathschreiber.
Moosbrunn (Baden, Post Eberbach),
den 31. März 1864.

Sommerstoffe für Herren.
Unsere Musterkarte ist wieder mit den neuesten und modernsten Sommerstoffen ausgestattet und empfehlen wir solche nebst unseren schwereren Stoffen, worunter sich namentlich auch ein billiger schwarzer Stoff für Confirmanden befindet, zu geneigter Abnahme angelegentlich.
2)2. **Heiler & Klinger.**

Derjenige, welcher mir meinen Handkarren vor dem Hause ohne Erlaubniß fortnahm, wird ersucht, solchen ohne Verzug mir zu übergeben, oder ich lasse auf dessen Rechnung einen neuen Karren machen.
Calw, 7. März 1866.
Carl Kirchner, Stricker.

Calw.
Für die **Rohrdorfer Bleiche**
besorge ich auch in diesem Jahre wieder die Einsammlung von Leinwand, Faden und Garn.
2)1. **C. F. Bägner.**

Franzbrauntwein
vorzügllicher Qualität mit und ohne Salz empfiehlt bestens
B. Schlatteker.

Lehrlingsgesuch.
Einen wohlherzogenen Jungen nimmt in die Lehre auf
F. Wildbrett,
2)1. **Schuhmacher.**

Auf **Georgii** wird in ein solides Haus ein ehrliches im Kochen und Nähen bewandertes
Mädchen
gesucht. Guter Lohn und freundliche Behandlung sind zugesichert. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion d. Bl.

2)1. Calw.
Aus Auftrag einer auswärtigen Fabrik
kaufe ich stets feine und grobe
wollene Trümmer,
und zahle die höchsten Preise
Kammacher Keller.

Reine Milchschweine
verkauft Schwämmle in Oberkollbach.

Bienenstöcke
hat zu verkaufen
2)1 Pfästerer Kohler's Wittwe
beim Schloß.

Eine einschläfrige Bettlade,
sowie ein gepolstertes Hockerle hat zu
verkauft; wer? sagt die Red. d. Bl.

Für die rühmlich bekannte
Blaubeurer Bleiche
besorge ich auch heuer wieder Tuch und
Gespinnste und empfehle mich zu zahlreichen
Aufträgen bestens.
2)2. Kaufmann Neuscher.

Calw. Frucht-Preise am 3. März 1866.

Getreide- Gattungen.	Bo- riger Reis	Reue Zu- fuhr.	Ge- samt- Betrag	Ge- n- tiger Ver- kauf	Im Reis gebl	Höchster Preis		Mittels- Preis		Niederster Preis		Verlaufs- Summe	Gegen den vor- erigen Durch- schnittspreis mehr weniger	
						fl	kr	fl	kr	fl	kr		kr	kr
Weizen	—	8	8	8	—	—	—	4	30	—	—	36	—	—
Kernen	46	185	231	231	—	4	45	4	40	4	30	1078	5	12
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	24	216	240	224	16	3	48	3	27	3	18	775	6	5
Haber	—	99	99	99	—	3	30	3	21	3	20	333	4	3
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	4	70	508	578	562	16	—	—	—	—	—	2222	15	—

Preis nach der früheren Brodtage: 4 Pfd. Kernenbrod 12 fr., dto. schwarzes 10 fr.
1 Kreuzerweck soll wägen 7 Loth Stadtschultheißenamt.

**Frucht-Mittelpreise
auf auswärtigen Schranken.**

Nagold, 24. Febr. Weizen 4 fl. 31 fr.
Kernen — fl. — fr. Dinkel 3 fl. 22 fr.
Roggen 4 fl. 21 fr. Gerste 3 fl. 54 fr.
Haber 3 fl. 17 fr.

Riedlingen, 26. Febr. Weizen
— fl. — fr. Kernen 4 fl. 29 fr. Dinkel
— fl. — fr. Roggen 3 fl. 43 fr. Gerste
4 fl. 4 fr. Haber 3 fl. 5 fr.

Biberach, 21. Febr. Weizen — fl.
— fr. Kernen — fl. — fr. Dinkel 3 fl.
7 fr. Roggen 3 fl. 48 fr. Gerste 3 fl.
57 fr. Haber 3 fl. 7 fr.

Hall, 3. März. Weizen — fl. — fr.
Kernen 4 fl. 48 fr. Roggen 3 fl. 39 fr.
Gerste — fl. — fr. Haber 3 fl. 17 fr.

Tagesneuigkeiten.

— Königin Olga wird am 10. März nach Rußland abreisen und dort bei ihren Verwandten 2 bis 3 Monate verweilen.

— Im verfloßenen Jahre wurden durch die Mannschaft des K. Landjägerscorps ergriffen und eingeliefert: 3 Mörder, 18 Räuber, 19 Brandstifter, 1393 Diebe, 14 Wilderer, 7 in- und 4 ausländische Deserteure, 1 entwichener Kriegsdienstpflichtiger, 452 Landstreicher, 1410 Bettler und 6528 sonstige Gesetzesübertreter, zusammen 9,849 Personen.

— Stuttgart, 5. März. Heute Vormittag wurde das (in den Besitz der Stadtgemeinde Stuttgart übergegangene) Hauptwachegebäude auf hiesigem Rathhause durch Partikulier Braun, früheren Inhaber des Gasthofs zum Großfürsten dahier, um die Summe von 43,000 fl. ersteigert; indessen wird, so viel wir hören, noch ein weiterer Aufstreich erfolgen.

— Am Mittwoch, den 28. Februar, wüthete auf dem Bodensee ein Sturm von kaum glaublicher Furchtbarkeit. Derselbe brach Morgens gegen 10 Uhr urplötzlich los. Das württembergische Dampfboot „Kronprinz“ wurde arg zugerichtet, zu eiliger Rückkehr nach Friedrichshafen gezwungen und vermochte dasselbe kaum zu gewinnen. Die treffliche „Germania“ suchte vergebens ihren Zielpunkt Bregenz zu erreichen und mußte sich nach Lindau wenden. Unterwegs machte sie einen vergeblichen Versuch, dem zu Hard liegenden mit Holz beladenen eisernen Schlepsschiffe „Ueberlingen“ zu Hilfe zu kommen. Dieses war nämlich von den rasenden Sturme gefaßt, vom Anker losgerissen, gegen die Landungsbrücke geschleudert worden, so daß diese vollständig zertrümmert wurde, und war endlich auf das Ufer geschoben, wo die Gewalt der Wellen ihm durch Aufstoßen auf die untenliegenden dicken Kiesel mehrere bedeutende Lücke beibrachte. Mehrere über 75jährige Männer, die ihr Lebenlang mit dem See zu verkehren hatten, versicherten, etwas Aehnliches noch nie erlebt zu haben. In Hard selbst, welches allerdings den wüthenden Stößen des Sturmes arg ausgesetzt lag, flogen Bretter, Ziegelsteine u. „wie Bögel“ in der Luft umher. — Das beschädigte Schlepsschiff wurde andern Tags, nothdürftig reparirt und seiner Fracht natürlich entladen, vom „Friedrich“ nach Konstanz geführt.

— Karlsruhe, 5. März. Unserem Großherzog wurde gestern bei seiner Heimkehr in das Land ein Empfang bereitet, welcher Zeugniß gab von der Liebe und Verehrung, welche das bairische Volk für seinen Landesfürsten erfüllt. Schon in Basl

fand feierliche Begrüßung durch eine große Abordnung von Gemeinden aus allen Theilen des Landes, ebenso auf den Stationen von Basel nach Karlsruhe vielfache Begrüßungen durch die Behörden und die Einwohnerschaft statt. Die Frau Großherzogin mit dem Erbgroßherzog war ihrem fürstlichen Gemahl bis Dos entgegenfahren. Um 4 Uhr Nachmittags traf der Zug in Karlsruhe ein. Vom Empfang im festlich geschmückten Bahnhof theilen wir nur mit, daß der Großherzog die ihm von allen Seiten dargebrachten Zeichen der Theilnahme, Liebe und Verehrung in herzlichster Weise entgegennahm und sich dann mit seiner Gemahlin und dem Erbgroßherzog in den vor dem Bahnhof aufgestellten Hofwagen verfügte. Vom Bahnhof an bis zum Schloß hatte die freiwillige Feuerwehr, das Schützenkorps, die Turner und andere Bürger und Einwohner hiesiger Stadt Spalier gebildet; eine Abtheilung berittener Bürger ritt dem festlichen Wagen voraus, eine andere folgte demselben. Unter dem freudigen Zuruf der Einwohner bewegte sich der Zug durch die im Festschmuck glänzende Stadt. Nachdem der Großherzog vor dem Hauptportale ausgestiegen war, dankte er in sichtlich erregter Stimmung den Bürgern, von welchen der Großh. Wagen begleitet wurde. Als sich der Großherzog endlich zurückgezogen, folgte dem theuern Fürsten ein lang andauerndes Hoch.

— München, 2. März. Bis am 30 März d. J. verlieren die roth und schwarz gedruckten bairischen Zehngulden-Banknoten ihre Giltigkeit.

— Eine sehr auffallende Nachricht bringt die D. A. Z. aus München. „Das Einvernehmen (Bairerns) mit Sachsen und Darmstadt besteht längst nicht mehr, von Wien hat man sich schon früher entfernt. Die politische Magnetnadel weist entschieden nach Berlin; es schweben Verhandlungen mit Preußen, welche die deutsche Politik Baierns in ganz neue Bahnen lenken und die kleinen Staaten Süddeutschlands mit denselben Besorgnissen zu erfüllen geeignet sind, die der deutsche Norden vor Preußen hegt.“ — Das Fr. S. bemerkt hierzu: Wir halten die Mittheilung für durchaus unbegründet. Fr. v. d. Bjorden, mögen die Klagen über seine innere Verwaltung noch so begründet sein, ist nicht der Mann, der sich einer so abenteuerlichen Politik hingäbe und der Gesinnung des ganzen bairischen Volkes ins Gesicht schlägt.

— Wien, 4. März. Das „Vaterland“ meldet als ganz zuverlässig: Das neue Programm Preußens will Herstellung eines neuen Provisoriums, unter Wahrung des Condominats und ge-



meinsamer Verfügung über die Herzogthümer und ohne von An-
nexion oder Personalunion zu sprechen. Endlich mit Darbietung
genau formulirter Garantien bezüglich Herstellung eines Defini-
tivums, beantragt es provisorische Uebertragung auch Holsteins
an die preussische Verwaltung.

— Wien, 3. März. Die steierischen Reichsrathsmitglieder von
der liberal-deutschen Partei haben die Initiative ergriffen zu ei-
der Zusammenkunft deutscher Abgeordneter nach dem Bekannt-
werden des königlichen Rescripts an den ungarischen Landtag. Es
sollen dann Konferenzen mit den liberalen ungarischen Landtags-
mitgliedern angebahnt werden. Die Idee kann eine fruchtbare
werden, und ihr entgegenkommend, tritt bereits im Pest Naplo
ein ungarischer Abgeordneter (wahrscheinlich Graf Anton Zichy)
für den Konstitutionalismus der Erbländer in die Schranken, in-
dem er die Ueberzeugung ausspricht, daß man bei der Lösung der
obschwebenden hochwichtigen Lebensfragen der Mitwirkung der
Vertretung der transleithanischen Völker nicht werde entzehen
können. „Ohne eine solche Vertretung, mit dem Monarchen allein,
werde Ungarn, wenn auch Beide der beste Wille beseelt, die An-
gelegenheit nicht mehr erledigen können.“

— Pesth, 4. März. In der Samstagssitzung des Landtags
wurde das königliche Rescript verlesen. Nach der Analyse des
Rescripts hat die pragmatische Sanktion durch Verbindung der
Krone Ungarns die Erbländer gekräftigt; die Verbindung selbst
sei aber 200 Jahre vorher erfolgt, durch Gemeinsamkeit der In-
teressen herbeigeführt. Das Rescript hebt hervor, daß die Ge-
meinschaftlichkeit der Wohlfahrt Ungarns mit den Gesetzen der
übrigen Länder nicht in Widerspruch stehen dürfen. Bei Wieder-
herstellung der Verfassung Ungarns dürfe nichts in der Schwebe
bleiben, was das Volkwohl und die Macht der Monarchie be-
dingt. Der Kaiser ist erfreut, daß der Landtag bereitwillig auf
die Frage der gemeinsamen Angelegenheiten eingegangen ist, bei
deren Regelung sei aber zu berücksichtigen, daß auch die außer-
ungarischen Länder konstitutionelle Einrichtungen haben. Diesen
soll Ungarn zwar nicht seine Verfassung aufopfern, aber ein Ein-
gehen auf eine Verathung gemeinsamer Angelegenheiten werde
die Nothwendigkeit einer Revision der Achtundvierzigergesetze dar-
thun. Besonders die Gesetzeartikel 2, 3, 4 verletzen die Herr-
scherrechte. Der Kaiser könne namentlich nicht zugeben, daß der
Palatin ein mit so großen Vollmachten ausgestatteter Stellver-
treter des Königs und daß der Landtag vor der Budgetbewillig-
ung unauflösbar sei. Das Rescript bespricht ferner die Schwie-
rigkeiten unverweilter Wiederherstellung der Municipien. Der auf
die Nationalgarde bezügliche Gesetzeartikel sei zu streichen, weil er
das Volk belaste ohne die Sicherheitszwecke zu fördern. Auch die
übrigen zu revidirenden Artikel tragen den Charakter der Im-
provisation, weshalb die Wiederherstellung der Grundrechtsconti-
nuität mit dem Beruf des fürstlichen Amtes unvereinbar sei.
Eine praktische Ausführung der Rechtscontinuität sei nur inso-
fern möglich, als künftig die Schaffung von Gesetzen auf Grund
der Landtagsvereinbarung geschieht. Auf diese Weise sei ein Aus-
gleich möglich. Der Kaiser weigere sich, etwas zu bestätigen, was
zu beschwören ihm sein Gewissen verbiete. Nach der Krönung
werde er sich freuen, das edelste Fürstenrecht ohne Gefährdung
ausüben zu können. Hinsichtlich der Landtagsintegrität sei das
Berathungsergebnis des kroatischen Landtages in Betreff des könig-
lichen Rescripts vom 27. Febr. abzuwarten. Am Montag wird
bestimmt werden, wann das Rescript auf die Tagesordnung zu
setzen ist. (Nach einem Pesther Tel. der „A. Btg.“ wäre das
Rescript wohl aufgenommen worden.)

— Pesth, 3. März. Der erste Eindruck des heute zuerst in
der Deputirten-, dann in der Magnatentafel verlesenen königl.
Antwortrescripts auf die Landtagsadresse ist eine ernste, ziemlich
allgemeine Verstimmung. In der Deputirtenafel wurde dasselbe
ohne Beifallszeichen angehört, dagegen herrschte auf der Linken
mehrfach unruhige Bewegung, besonders bei der Kritik der 1848er
Gesetze und der betonten Unmöglichkeit der Restitution der Mu-
nicipien, und der Eidesleistung vor der Revision. In der Mag-
natentafel wurden schwache Beifallsrufe bei drei Stellen ver-
nommen.

— Pesth, 5. März. Die Majestäten sind heute Vormittag ab-
gereist. — In der heutigen Sitzung wird das Resultat der Wahl
einer Kommission für die gemeinsamen Angelegenheiten veröffent-
licht. Zur Verathung über das königl. Rescript beantragt der
Abg. Deak die Einsetzung einer aus 9 Mitgliedern bestehenden
Kommission.

— Berlin. Das Obertribunal hat wieder ein politisch ver-
hängnisvolles Urtheil gefällt. Es betrifft die Disciplinar-
strafbarkeit der Beamten. Das Obertribunal stellte die Tendenz
auf: Ein Beamter verstößt gegen die Disciplin, wenn er bei der
öffentlichen Kundgebung seiner politischen Ansichten Maßregeln der
Staatsregierung hindernd entgegentritt.

— Berlin, 6. März. Wie die Börsenzeitung meldet, hat die
Regierung ein Saarbrücker Kohlenbergwerk an eine anonyme
französische Gesellschaft gegen 90,000 Tblr. Pachtzins verpachtet.

— Berlin. Die ernste Volkszeitung und der lustige Kladder-
datsch haben beide in ihrer Weise vom Kriege mit Oesterreich
abgerathen. Die erstere sagte: „Wir glauben an keinen Krieg
mit Oesterreich ohne Anhang in Schleswig-Holstein, ohne Anhang
in Deutschland und ohne Anhang in Europa, bloß um aus einer
Verlegenheit zu kommen (in Schleswig-Holstein), in die man sich
selber hinein versetzt hat.“ Kladderdatsch malt einen Preußen
und einen Oesterreicher, die mit gezogenem Schwerte vor Napo-
leon paradien und weist in der Unterschrift darauf hin, daß die
Beiden nur zu Napoleons alleinigem Vergnügen und Vortheil
sich schlagen würden.

— Kiel, 5. März. Der Gouverneur v. Mantouffel wird hier
zum Besuche des Statthalters von Gabelnz erwartet.

Frankreich. In Paris steht ein Schensal (Philipp) vor
Gericht, welches angeklagt ist, 16 Frauen den Hals abgeschnitten
zu haben. Fünf Opfer hat er in Algerien, 3 in Italien, 8 in
Frankreich getödtet. — In Ligny hat ein zwanzig Jahre alter
Ehemann seine 16jährige Frau umgebracht, worauf er zwei Nächte
mit der Leiche im nämlichen Bette lag. Dann entdeckte er sich
seiner Mutter. Ein Versuch, sich das Leben zu nehmen, mißlang,
und er befindet sich jetzt in den Händen der Gerechtigkeit.

Türkei. Bucharest, 6. März. Die Regierung promulgirt
ein Gesetz, betreffend ein Nationalanlehen von 30 Millionen, legt
den Kammern einen Gesetzesentwurf zu sofortiger Errichtung ei-
ner Nationalgarde und die Organisirung eines 4,000 Mann star-
ken Freiwilligenkorps vor. Aufschuder Nachrichten zufolge ist dort
ein türkisches Armeekorps zusammengezogen.

Die Feuerwehr gegen den Vollmond. Am 4. d., Abends
gegen 7 Uhr glitzerte nach einem prächtigen Märztag der Voll-
mond so feurig über die Dachspitze eines Hauses auf der Erd-
berger Hauptstraße Wiens hervor, daß der Wache haltende Thür-
mer auf St. Stephan sich mit voller Gewißheit überzeugt hielt,
es habe der „rothe Hahn“ auf diesem Hause sich niedergelassen.
Eiligst wurde an die Central-Löschanstalt telegraphirt: „Dach-
feuer auf der Erdberger Hauptstraße und in wenigen Minuten
schon stürmten drei Spritzenwagen mit der nöthigen Bedienungsmannschaft aus dem Unterkammeramt hinaus in die Erdberger
Hauptstraße. Der Bürgermeister wurde während der Sitzung da-
von verständigt und an seiner Stelle ein Gemeinderath abgeord-
net, daß er sich auf den Brandort begeben; die Vertreter des Be-
zirkes Landstraße verließen eiligst den Sitzungssaal und die Ma-
gistrathsräthe schlossen sich an, um auf dem Brandorte zu über-
wachen und Vorkehrungen zu treffen. Mittlerweile hatte sich die
feurige Kugel am östlichen Himmel höher gehoben und der Voll-
mond zeigte sich in seinem besten Glanze. Der Thürmer hatte
wieder nichts Eiligeres zu thun, als „abzutelegraphiren“. Allein
zu spät. Die Ingenieure der Feuerwehr suchten bereits auf der
ganzen Erdberger Hauptstraße nach dem Feuer und fanden nicht
einmal einen „verdächtigen Rauch“, und den eifrigst zu dem Brand-
orte eilenden Vertretern der Gemeinde begegneten schon die wie-
der langsam zurückkehrenden Spritzen.“

